



Decken Systeme

Zusammen verwirklichen wir Ideen

Montage

Montagevoraussetzungen

Es liegt im Verantwortungsbereich des Verarbeiters sicherzustellen, daß das angelieferte Material auf der Baustelle bis zur Abnahme der fertiggestellten Montage gegen Beschädigungen gesichert ist. Der Verarbeiter hat sich vor Beginn der Montage auf der Baustelle von der örtlichen Gegebenheiten zu überzeugen und die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Montage zu prüfen.

Die Montage

Die Montage von Armstrong Unterdecken gehört zum Innenausbau und ist nur unter kontrollierten Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen durchzuführen. Soweit zu einzelnen Produkten keine abweichenden Angaben gemacht werden, sind diese zur Anwendung in Innenräumen mit konstanter Nutzungstemperatur (11-35 °C) und einer relativen Luftfeuchtigkeit bis 70% geeignet.

Alle Produkte der Markenbezeichnung PRIMA sowie alle 95% RH Produkte sind für den Einsatz bis zu einer relativen Luftfeuchtigkeit von 95% ausgelegt. Armstrong garantiert die Formstabilität (keine unzulässige Verformung nach unten) für 10 Jahre. Das erhöht die Sicherheiten bei der Installation unter oft komplizierten raumklimatischen Baustellenbedingungen, sowie bei der späteren Nutzung der Gebäude (z.B. leerstehende, nur minimal beheizte Gebäude).

Die Mineralfaserplatten sollen vor der Montage den Baubedingungen angepaßt werden und sind daher mindestens 24 Stunden vor Montagebeginn auf der Baustelle einzulagern. Bei der Montage sind Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsbedingungen besonders zu beachten. Ein Absinken der Temperatur führt zwangsläufig zur Erhöhung der relativen Luftfeuchtigkeit, so daß besonders auch bei der Montage eine konstante Temperatur herrschen sollte. Fallenende Temperaturen insbesondere unterhalb des angegebenen Anwendungsbereiches, führen zu einem immer schnelleren Luftfeuchtigkeitsanstieg.

Naßarbeiten sollten fertiggestellt sein. Der Austrocknungsstand sollte im Zweifelsfall durch der Messung der relativen Luftfeuchte geprüft werden. Je nach Jahreszeit müssen Fenster und Außentüren eingebaut und, falls erforderlich, die Heizung in Betrieb genommen werden. In jedem Fall ist auf ausreichende Luftzirkulation und Luftwechsel zu achten (Ausgleich des Dampfdruckgefälles zwischen Raum- und Außenluft). Diese Forderung gilt für alle Jahreszeiten. Die Verwendung von Gasbrennern zur Gebäudeheizung ist nicht zu empfehlen, da bei der Verbrennung erhebliche Mengen Wasserdampf entstehen (500g Flüssiggas = 2.2 l Wasser). Beim Einbau unter Warmdachkonstruktionen verschiebt sich der Temperaturverlauf im Konstruktionsaufbau. Dies hat in der Regel eine Verschiebung des Taupunktes zur Folge. Die Einbauverhältnisse sind deshalb vor der Installation rechnerisch zu überprüfen. Bei der Gefahr von Kondenzwasserbildung ist der Deckenhohlraum so zu hinterlüften, daß Schwitzwasser vermieden wird.



Beim Einbau unter Kaldachkonstruktionen ist eine ausreichend dicke Wärmedämmschicht aus Mineralwolle anzubringen, Kältebrücken sind zu vermeiden. Besondere Sorgfalt ist im Bereich von Abhängern nötig. Zur Vermeidung von Feuchtigkeitsschäden empfiehlt sich der Einbau einer Dampfsperre an der warmen Unterseite der Dämmschicht. Eine zusätzliche Belastung der Deckenplatten durch die Wärmedämmschicht ist zu vermeiden. Bei der Ausführung müssen die bei Kaldachkonstruktionen zu erwartenden Winddruck- und Sogkräfte berücksichtigt werden. Bei möglicher Windbeanspruchung ist die Unterdecke entsprechend konstruktiv auszubilden. Die Anforderungen für die Ausführung leichter Deckenbekleidungen und Unterdecken nach DIN 18168 (Teil 1) sind zu beachten.

Materiallagerung

Die Verarbeiter ist verantwortlich für den Transport zur Baustelle und die ordnungsgemäße Lagerung des Materials. Zur Vermeidung von Schäden ist das Material auf glattem Untergrund, trocken und sauber zu lagern. Armstrong Deckenplatten sind für eine sorgfältige Handhabung auf der Baustelle ausreichend verpackt. Die Folienverpackung ist nicht wasserdicht.

Nach der Installation

Gelegentlich kommt es vor, daß fertiggestellte Gebäude nicht sofort genutzt werden. Aufgrund der hohen Energiekosten wird ein solches Gebäude nicht mehr normal beheizt, sondern nur noch geringfügig temperiert. Fällt dabei die Gebäudetemperatur unter 11° C ab, ist einem erhöhten Risiko von Kondensation zu rechnen. Um in solchen Fällen das Risiko durch zu hohen Feuchtigkeitsanfall zu mindern, sollten vorübergehend Deckenplatten aus der Unterdecke entfernt werden, um zwischen Raum und Deckenhohlraum einen Ausgleich der Temperatur und Feuchtigkeitsbelastung herzustellen. Durch die Entfernung der Kunststofflinsen der Lichtöffnungen kann dasselbe Ergebnis erzielt werden. Wenn eine Unterdecke gleichzeitig Brandschutzanforderungen in Verbindung mit der Rohbaudecke zu erfüllen hat, ist dies jedoch nicht statthaft.